

BURGENLÄNDISCHE HEIMATBLÄTTER

Herausgegeben vom Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Landesarchiv / Landesbibliothek und Landesmuseum

49. Jahrgang

Eisenstadt 1987

Heft Nr. 3

Hofrat Dipl. Ing. Dr. Karl Ulbrich †



Am 20. September 1987 starb in Wien Hofrat Dipl. Ing. Karl Ulbrich im 83. Lebensjahr und wurde am 3. Oktober 1987 in Wolfau, Bez. Oberwart, zu Grabe getragen. Durch seinen Tod verlor die österreichische Geodäsie einen ihrer profiliertesten Vertreter und das Burgenland einen um die Landeskunde und Geschichte der Kartographie sehr verdienten Mann. Er hatte sowohl dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in 42 Dienstjahren als Beamter wertvolle fachliche und wissenschaftliche Dienste erwiesen und dabei über 50 geodätisch-fachliche Arbeiten veröffentlicht als

auch in verwandten Bereichen wie Siedlungsgeographie, historische Kartenkunde, geographische Heimatkunde, vor allem auf das Burgenland bezogen, gearbeitet und darüber in Zeitschriften publiziert.

Karl Ulbrich wurde am 1. August 1905 in Wiener Neustadt geboren. 1915 übersiedelte die Familie nach Wien. Hier besuchte er ab 1916 die Realschule in der Glasergasse 25, legte 1924 die Reifeprüfung ab und studierte bis 1928 Geodäsie an der Fakultät für Angewandte Mathematik und Physik der Technischen Hochschule Wien. Das Studium schloß Ulbrich am 27. Februar 1928 mit Auszeichnung ab und erwarb den Ingenieurtitel. Am 15. Dezember 1928 wurde er als erster Geodät in Österreich zum Doktor der technischen Wissenschaften promoviert. Seine Dissertation und das Rigorosum wurden mit Auszeichnung bewertet. In Anerkennung dieser Leistungen verlieh ihm die Technische Hochschule am 21. Mai 1930 die „Karoline- und Guido-Krafft-Medaille“

Am 30. April 1928 war Ulbrich in die Neuvermessungsabteilung des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen aufgenommen worden. Sein erstes Arbeitsgebiet war das südliche Burgenland. Er gehörte zu jener Generation österreichischer Geodäten, die in der burgenländischen Katastralneuvermessung die Praxis ihrer Arbeit und den Reiz dieses Landstriches kennen- und liebenlernten. Ulbrich selbst hat das Burgenland nicht mehr losgelassen. Die Bindung verstärkte sich durch die 1934 geschlossene Ehe mit Frau Elsa Leitner aus Wolfau. Ulbrich arbeitete bis 1941 an der Neuvermessung von 9 Gemeinden sowie an der Reambulierung von 10 bereits vor 1914 neuvermessenen Gemeinden im Pinkaboden zwischen Eisenberg und Eberau mit. Damals entstand auch seine erste, die Siedlungsformen des Burgenlandes behandelnde Arbeit, die 1935 in den Burgenländischen Heimatblättern veröffentlicht wurde. Im selben Jahr erschien im Jahresheft des Österreichischen Archäologischen Instituts der Aufsatz „Römische Hügelgräber in Wolfau“. Ab 1941 war Ulbrich in Graz mit der Leitung des Neuvermessungsamtes für städtebauliche Planung sowie mit Sonderaufgaben, die mit dem Kriegsgeschehen in Zusammenhang standen, betraut. Ab 1. Jänner 1946 war er wieder in der Neuvermessungsabteilung des wiedererrichteten Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen tätig, wo er am 14. Februar 1952 Leiter der Dienststelle Technisches Nivellement und am 1. 2. 1953 Oberrat wurde. 1961 kam seine Dienststelle zur Abteilung Erdvermessung. Am 28. 10. 1968 wurde Ulbrich zum Referatsleiter des Nivellements und Abteilungsvorstandstellvertreter bestellt. Am 28. 6. 1970 erhielt er den Titel Hofrat, mit Ende 1970 trat er in den Ruhestand. Seine Tätigkeiten und Leistungen im Rahmen des Staatsdienstes, sein Wirken im Ausland sowie die Ehrungen sind im Artikel „Das Goldene Doktordiplom für Hofrat Dipl. Ing. Dr. techn. Karl Ulbrich“ in der ÖZ für Vermessungswesen und Photogrammetrie, 67. Jg. (Wien 1979), Heft 2, S. 104 ff. gewürdigt worden.

Ulbrich zählt zu jenen Pionieren, die ab 1946 die landeskundliche Erforschung des wiedererrichteten Burgenlandes in die Wege leiteten. Seit

1947 verfaßte Ulbrich zahlreiche Arbeiten zur Landeskunde und Kartographie des Landes, darunter „Die staatlichen Vermessungsarbeiten im Burgenland“, 25 Jahre Burgenland, 1947; „Das Siedlungsbild des Burgenlandes“, Burgenland Landeskunde, 1951; „Die Grenzkarte Ungarn-Niederösterreich von C. J. Walter (1754—56)“, Bgld. Hbll. 1952; „Die kartographische Darstellung des Raumes von Wolfau“, ebenda 1954; „Ungarische Bibliographie von Hydrologischen Karten“, ebenda 1957; „Eine untergegangene Ortschaft im Neusiedler See“, ebenda 1961; „Bemerkungen zu ungarischen historisch-kartographischen Arbeiten“, ebenda 1961; „Vollendung der 4. topographischen Landesaufnahme des Burgenlandes“, ebenda 1966; „Ansichten nordburgenländischer Orte aus 1692“, ebenda 1971; „Die Baugeschichte der Erdödy-Schlösser in Rotenturm an der Pinka“, ebenda 1978; „Die Organisation des Maßwesens, der Zimentierung und des Eichwesens in Westungarn und im Burgenland“, Bgld. Forschungen 1981; „Die historische Entwicklung der Grundstückvermessungen im burgenländischen Raum von den Anfängen im 16. Jhd. bis zum Ende des Josephinischen Grundkatasters im Jahre 1790“, ebenda 1984. Im Auftrag des Burgenländischen Landesarchivs hat Ulbrich Vermessungen folgender historischer Wehranlagen durchgeführt und in den Heimatblättern veröffentlicht: Eberau (Bgld. Hbll. 1948), Strem (1949), Hagensdorf-Luising (1950), Burg (1954), Unterloisdorf-Mannersdorf (1956), Leithaprodersdorf (1957), Pamhagen (1961), Purbach (1962, 1963), Mannersdorf an der Rabnitz (1962), Lutzmannsburg (1964), Weinberg im Bgld. (1969). Die Wehranlage von Hornstein beschrieb Ulbrich in der Festschrift „Hornstein 1271—1971“ (1971). Für das Bundesdenkmalamt wurden zur Erstellung von Baualtersplänen der Burgen bzw. für Restaurierungsarbeiten unter Leitung von Ulbrich folgende Pläne grundrißmäßig aufgenommen: Burg Bernstein (1955), Burg Lockenhaus (1956), Burg Forchtenstein (1959), Burgruine Landsee (1959). Ferner wurden unter seiner Leitung für die Arbeit von H. Schad'n, „Hausberge und Fluchtburgen im Burgenland“, Bgld. Forschungen, Heft 9, 1950, Vermessungsarbeiten von Erdwerken durchgeführt. Die für das Burgenland bedeutendste publizierte Leistung Ulbrichs war die Bearbeitung des 8. Teiles der Allgemeinen Bibliographie des Burgenlandes: Karten und Pläne. Darin hat Ulbrich in vierzehnjähriger Bestandsaufnahme (1955—1968) und Forschungsarbeit 10.040 Titel erfaßt, die in zwei Bänden in den Jahren 1970 und 1972 im Selbstverlag von Landesarchiv-Landesbibliothek in Eisenstadt erschienen sind und in der Fachwelt große Beachtung gefunden haben.

Die Burgenländische Landesregierung hat das Wirken Ulbrichs wiederholt gewürdigt: 1949 wurde er zum Mitglied der Landeskundlichen Forschungsstelle am Landesarchiv ernannt; am 11. November 1964 erhielt er das Ehrenzeichen des Burgenlandes, am 2. Dezember 1968 anlässlich des Abschlusses der burgenländischen Neuvermessung das Ehrendekret für diesbezügliche Verdienste; am 11. Dezember 1969 wurde er zum Mitglied der

Burgenländischen Nomenklaturkommission, des Gutachtergremiums für die Schreibung geographischer Namen im Lande, bestellt. Noch eine Ehre wurde Ulbrich für seine großen Verdienste um die Geschichte der Kartographie des burgenländisch-westungarischen Raumes zuteil: Der internationale Coronelli-Weltbund der Globusfreunde ernannte ihn am 17. Dezember 1974 zum korrespondierenden Mitglied.

Seit 1975 hat Ulbrich im Burgenländischen Landesarchiv an der Erfassung aller das Burgenland betreffenden Karten und Pläne gearbeitet. Bis wenige Tage vor seinem Tod ist er täglich von Wien nach Eisenstadt gefahren, hat unermüdlich den Ausbau des Kartenarchivs vorangetrieben und so die auf 40.000 Stück angewachsene bedeutendste Kartensammlung des Burgenlandes geschaffen.

Zu der Summe dieses Lebens, reich an Begabung, Arbeit, Fleiß und Erfolg, kommt noch, daß er ein Mitarbeiter, Kollege und Freund war, mit dem die Zusammenarbeit immer gut und gewinnbringend war. Ich hatte seit 1963 das Vergnügen, Karl Ulbrich als Mitarbeiter im Landesarchiv, in der Landeskundlichen Forschungsstelle und seit 1969 in der Nomenklaturkommission zu erleben und kann die Wertschätzung, den Respekt und das Vertrauen, das ihm allenthalben entgegengebracht wurde, bezeugen. Ein international anerkannter Fachmann hatte sein großes Fachwissen, seine langjährige Erfahrung, seine Fähigkeit, Mitarbeiter zu motivieren und zu begeistern, in den Dienst des Burgenlandes gestellt. Er hinterläßt bei uns eine Lücke, die schwer zu schließen sein wird. Wir trauern um einen Mann, der sich um das Land Burgenland in hohem Maße verdient gemacht hat. Seine wissenschaftlichen Arbeiten sichern Karl Ulbrich einen Ehrenplatz in der burgenländischen landeskundlichen Forschung.

Johann Seedoch